

Neues aus den Gemeinden

Ministerin Tanja Gönner kommt nach Horgenzell



Tanja Gönner

HORGENZELL (sz) - „Die aktuellen Herausforderungen in der Landespolitik: Klima, Energie und Verkehr“, über diese Themen spricht die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner (CDU) am kommenden Mittwoch, 2. März, ab 20 Uhr im Gasthaus Frohsinn in Wolkeitsweiler. Im Anschluss an die Ausführungen der Ministerin besteht Gelegenheit zur Diskussion.

Am Gumpigen ist wieder Dorffasnet in Blitzenreute

BLITZENREUTE (sz) - Mit den traditionellen Kindergartenbefreiungen und Pflegeheimbesuch am „Gumpigen Donschtig“ ab 10 Uhr beginnt die Dorffasnet in der Altgemeinde Blitzenreute. Den Höhepunkt der Blitzenreuter-Fasnet stellt am „Bromigen Freitag“ der 14. Dorfzug dar. Hier wird um 10 Uhr die Grundschule in Blitzenreute von den Lehrern befreit. Anschließend zieht der Dorfzug mit den Schalks, den Schülern, der Lumpenkapelle D'Brudler und den Grundschulrommlern zur Rathausbefreiung auf den Dorfplatz in Blitzenreute. Im Anschluss gibt's Programm im Dorfgemeinschaftshaus.

Blutspender bekommen Rauchmelder geschenkt

BAIENFURT (sz) - Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ruft am Freitag, 11. März, zum Blutspenden in die Achtalschule in der Ravensburger Straße 18 auf. Termin ist von 15 bis 19.30 Uhr. Wer im Zeitraum vom 3. Januar bis 20. März 2011 beim DRK Blut spendet, bekommt als Dankeschön für die Spende einen Rauchmelder. Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Blutentnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert rund 15 Minuten. Weitere Informationen zur Blutspende gibt es unter der gebührenfreien DRK-Service-Hotline 0800 / 1194911 und im Internet unter www.blutspende.de

Gymnasium dankt mit intergalaktischem Vortrag

WILHELMSDORF (sz) - Am zwölften festlichen Abend des Gymnasiums Wilhelmsdorf begeisterte Professor Klaus Werner mit seinem Vortrag „Leben und Sterben der Sterne“ Elternvertreter, die Lehrerschaft und Schüler. Der Anlass des Abends ist es, der Elternschaft für ihr ehrenamtliches Mitwirken zu danken. Der Elternbeiratsvorsitzende Bernd-Dieter Ortlieb bedankte sich wiederum bei der Lehrerschaft für ihren Einsatz „weit über das normale Maß hinaus“. Für gute Stimmung sorgte der Schulchor mit englischen und französischen Liedern. Klaus Werner kommt vom Institut für Astronomie und Astrophysik der Eberhard Karls Universität Tübingen. Er erklärte komplexe Zusammenhänge und Fachbegriffe wie Supernova oder Neutronensterne verständlich mit Hilfe von Beispielen. Durch Analogien zum täglichen Leben lockerte er die Stimmung auf. Dazu gab's ein kaltes Buffet der zehnten Klasse.

Kienzle und Tango-Five kommen nach Ebenweiler

EBENWEILER (bz) - Die TV-Legende im ZDF-Magazin „Frontal“, „Brudler“ vom SDR, Ulrich Kienzle, begleitet vom Tango-Five-Trio „Die Frotzler“, reist durch die Lande. In seinem Programm „Der Schwabe. Wie er wurde, was er ist“, geht er dem Geheimnis schwäbischen Seelenlebens auf den Grund. Was sind die Wurzeln schwäbischer Macken? Sind die Schwaben originell oder stur – oder beides? Ein Abend weit jenseits geläufiger Schwabenfolklore erwartet die Besucher. Termin ist am Freitag, 18. März, um 20 Uhr im Sonnehof in Ebenweiler. Karten im Vorverkauf (18 Euro) gibt es unter Telefon 075 84 / 39 47, an der Abendkasse kosten die Karten 20 Euro.



Mit Blick auf Baienfurt: Hier steht Robert Wiedemanns Lieblingsbank. Meike Stolp von der SZ-Redaktion hat sich dort mit ihm unterhalten.

FOTO: DEREK SCHUH

Aussicht: Bürgermeister behält Überblick

Baienfurter Rathauschef Robert Wiedemann erzählt über Höhen und Tiefen seiner Amtszeit

Neue Serie

„Auf der Bank mit“ heißt eine neue Serie der Schwäbischen Zeitung. SZ-Redakteure setzen sich mit interessanten Gesprächspartnern auf deren Lieblingsbank. Denn die Lieblingsbank macht es leicht, in das Gespräch zu finden. Den Anfang macht Robert Wiedemann, Bürgermeister von Baienfurt. (sz)

Von Meike Stolp

BAIENFURT - „Hier kann man die Gedanken in Ruhe sortieren“, sagt Robert Wiedemann. Er sitzt auf seiner Lieblingsbank auf dem Mommsbuckel. Zu seinen Füßen liegt Baienfurt, etwas über 7000 Einwohner, seine Gemeinde. „Ich bin gerne hier, weil man den Überblick hat“, erklärt er. Und den muss er als Bürgermeister auch behalten. Dass das manchmal nicht ganz so einfach ist, hat der 56-Jährige in seiner fast 22-jährigen Amtszeit erfahren.

„Ich habe gestanden, als der Anruf kam“, sagt er, „und dann musste ich mich erstmal hinsetzen.“ Der Anruf kam vom Geschäftsführer des skandinavischen Papier- und Verpa-

ckungsmaterialherstellers Stora Enso. Er teilte Wiedemann mit, dass man das Werk in Baienfurt zum Jahresende 2008 stilllegen werde. „Es war so unvorstellbar“, sagt Wiedemann. 2004 hatte der Konzern noch 70 Millionen Euro in das Werk im Schussell investiert. „Es war nicht vorhersehbar und deshalb so brutal.“ Es war vielleicht die größte Herausforderung des Baienfurter Bürgermeisters - abgesehen von der Ortsumfahrung der B 30.

Er habe sich Möglichkeiten überlegt, wie man die Entscheidung noch ändern könne, sagt Wiedemann. Dann hat er bei anderen Papier- und Kartonherstellern angerufen. „Die wussten alle, wo Baienfurt liegt und wie die technische Ausstattung in der Fabrik ist“, sagt er mit ein bisschen Stolz und ein bisschen Wehmut.

Denn eine andere Firma hat das Werk nicht übernommen. Das Gelände wurde 2010 an einen Investor verkauft, die bayerische Karl-Gruppe. Bis Mitte des Jahres will die Gruppe Vorschläge zur weiteren Nutzung des Geländes machen. Dann kann die Gemeinde das Bebauungsplanverfahren starten. „Ich hoffe, dass wir dann nach und nach einen Silberstreifen am Horizont sehen“, sagt Wiedemann und lächelt.

Sein Ziel ist es, wieder Leben auf das Gelände von Stora Enso zu bringen.

Den Silberstreifen kann der Bürgermeister gebrauchen. Denn die Gemeinde muss sparen. Wie bringt man Bürgern eine bisher wohlhabende Gemeinde bei, dass man sparen muss? „Manchmal habe ich den

Eindruck, die Menschen denken: Die Verwaltung soll machen, nur wissen wollen sie davon nichts“, sagt der Bürgermeister sanft. Und es scheint, als ob er das verstehen kann. Nur ist es für den ein oder anderen trotzdem schwierig zu verstehen, warum die Gemeinde ein Hallenbad eventuell nicht weiter halten kann.

Zugunsten des Hallenbads hat sich jetzt ein Förderverein gebildet. Bis Ostern soll von den Hallenbad-Unterstützern ein Konzept vorgestellt werden und dieses dann von einem unabhängigen Gutachter geprüft werden. Eine Genossenschaft könnte dann den Betrieb des Bades übernehmen. Was hält Wiedemann von der Idee? „Es bedarf großen Engagements“, sagt der Bürgermeister.

Eine Genossenschaft hätte den Vorteil, dass man die Gelder aus dem Förderverein für Investitionen im Bad nutzen könne. „Es wäre eine gewisse Erleichterung“, gibt Wiedemann zu. Einen Zuschuss von der Gemeinde bräuchte das Bad allerdings trotzdem zum Weiterbestehen.

Weitgehend beendet ist die innerörtliche Planung Baienfurts. Obwohl: „Ganz abgeschlossen ist sie nie“, sagt Wiedemann. Die großen Investitionen habe man aber getätigt, bevor Stora Enso sich aus Baienfurt zurückgezogen hat. Und, das ist dem Bürgermeister wichtig, „bisher haben wir alles ohne neue Schulden finanziert.“

Abschalten kann der Baienfurter Bürgermeister beim Joggen. „Wenn ich es schaffe, laufe ich in der Mittagszeit oder vor der Gemeinderatsitzung“, sagt Wiedemann. Sieben bis zehn Kilometer joggt er dann durch den Wald. Ansonsten wandert er gerne. Und er fotografiert. „Wenn ich dazu komme“, schränkt er ein. Das sei viel zu selten. Als Bürgermeister ist man fast immer im Dienst. Sieben Tage die Woche. Was muss ein guter Bürgermeister haben? Wiedemann denkt nach und antwortet: „Begeisterungsfähigkeit, hohe Motivation, Organisationsgeschick, Kontaktfreudigkeit.“

Leute

Dr. Thomas Heilig (Foto: Rainer Kössl), einer von zehn Naturschutzbeauftragten des Landkreises Ravensburg, ist zuständig für die Gemeinden Amtzell, Bodnegg, Grünkraut, Schlier, Vogt und Waldburg. Seine Aufgabe sieht er vor allem darin, Landschaftspflege nachhaltig voranzubringen. Landschaftspflege sei untrennbar mit funktionierender Landwirtschaft verbunden, hier also unserer typischen Grünlandwirtschaft. Diese wiederum könne aber nur bestehen, wenn ihre traditionellen Produkte sich lohnen.



Also: Fleisch vom Weiderind, Milchprodukte, heimisches Obst und Gemüse. Stichwort: Regionale Vermarktung. Auch für den Tourismus sei die Erhaltung der Landschaft mit ihren typischen Produkten von hohem Wert. Landschaftspflege und Naturschutz müssten sich rentieren, so das Fazit des neubestellten Naturschutzbeauftragten, dann funktionierten sie von selbst. Der 1954 geborene Thomas Heilig ist verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Bodnegg. In Tübingen hat er Biologie und Sport studiert. Sein zweites Staatsexamen schloss er mit einer Arbeit über die Gewässergüte an Wolfegger Aach und Schussen ab. Promoviert hat er über Faktoren zur Navigation beim Vogelflug. Hauptberuflich unterrichtet er am Gymnasium St. Konrad in Ravensburg. Der Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistages stimmte einstimmig für die Verlängerung der Amtszeit von Dr. Thomas Heilig als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter. Er übt dieses Amt bereits seit 1991 aus. Landrat **Kurt Widmaier** brachte es, wie schon so oft, auf den Punkt: Dr. Heilig ist ein außerordentlich netter Mann.“ (rkö)

Kurz berichtet

Genezareth rockt Bergatreute

BERGATREUTE (sz) - Die christliche Rockgruppe Genezareth gibt am Sonntag, 20. März, ab 18 Uhr ein Konzert im Pfarrgemeindehaus in Bergatreute. Genezareth bietet christliche Rockmusik für Jung und Alt. Der Veranstalter des Konzerts ist die Seelsorgeeinheit Oberes Achtal. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Gruppe und zum Konzert gibt es auch im Internet auf der Homepage von Genezareth unter der Adresse www.genezareth.de.

Gutachterausschuss Berg hat fünf neue Mitglieder

BERG (pe) - Turnusgemäß hat der Gemeinderat Berg in seiner jüngsten Sitzung den Gutachterausschuss der Gemeinde Berg gewählt. Dieses ehrenamtliche Gremium amtiert bis Februar 2015, weist fünf Mitglieder auf und ist für die Ermittlung von Grundstückswerten und sonstigen Werten zuständig.

Neuer Vorsitzender des Gutachterausschusses ist der Berger Architekt Wolfgang Dierig. Die übrigen neuen Mitglieder sind Ulrich Amann und Markus Kreuzer.

Tobias Bott und Klaus Wurm gehören dem Gremium schon seit 2003 beziehungsweise 2007 an und wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Vor der Neuwahl hatte Bürgermeister Helmut Grieb drei langjährige Mitglieder verabschiedet: Gerhard Lutz, Bruno Kreuzer und Roland Häußler.

Lutz, wie sein Nachfolger Architekt, gehörte dem Gremium seit 1979 an und war von 1993 an Vorsitzender des Ausschusses. Kreuzer war 1984, Häußler 1993 ins Gremium gekommen. Brügermeister Helmut Grieb würdigte vor allem die Sachkenntnis der drei altgedienten Gutachter. Lutz begründete das Ausscheiden mit dem Hinweis darauf, dass im Gutachterwesen in Zukunft einige Änderungen anstünden. „Da ist es an der Zeit, an jüngere Leute abzugeben“, sagte Gerhard Lutz in der Sitzung.

ANZEIGE

Gesund und durchtrainiert bei Bodystreet

ANZEIGE

Zeitsparend und effektiv fit werden – das ist das Prinzip von Bodystreet. Die innovative EMS-Trainingsmethode, die seit Jahren in der medizinischen Rehabilitation und im Leistungssport angewendet wird, etabliert sich auch in Ravensburg.

Mittels elektrischer Impulse werden alle Hauptmuskulgruppen zeitgleich stimuliert. In nur 20 Minuten pro Woche wird so der ganze Körper trainiert – und das stets unter professioneller Anleitung eines Personal-Trainers. Seit der Eröffnung im August hat Bodystreet Ravensburg zahlreiche Menschen überzeugt. Die Bodystreet-Mitglieder Claudia Füssinger und Tobias Ott erklären, welche Erfolge sie schon erreicht haben.



Tobias Ott, Angestellter

Tobias Ott (37), Modehaus-Mitarbeiter in Ravensburg: „Die Idee war einfach, etwas abzunehmen. Ich habe nicht sehr viel Zeit, Sport zu machen. Ich bin nicht so der Typ, um in einem Fitnessstudio zu trainieren. Deshalb waren 20 Minuten die Woche sehr verlockend. Zunächst war ich kritisch, habe aber schon nach dem ersten Training gespürt, dass es tatsächlich wirkt und hatte sogar einen Muskelkater. Bereits nach dem zweiten Training habe ich vor allem an Taille und Bauch etwas abgenommen. Inzwischen, nach drei Monaten bei Bodystreet, habe ich in Verbindung



Bodystreet-Instructor Daniel im Training mit Thomas und seiner Partnerin Gisela.

Bild: Bodystreet

mit Ernährung fast zehn Kilogramm abgenommen. Ich fühle mich stärker, vitaler und die Hose, die kürzlich noch viel zu eng war, passt wieder. Durch die individuelle Betreuung hatte ich endlich jemanden, der sich ausschließlich um mich kümmerte. Die saubere und intime Atmosphäre schätze ich sehr.“



Claudia Füssinger aus Waldburg

Claudia Füssinger: „Ich hatte schon seit längerem Rückenprobleme, sodass es mich doch im Alltag eingeschränkt hat. Eine Freundin hat

mir von Bodystreet erzählt, und ich wollte das unbedingt ausprobieren. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, wie man mit Strom Muskeln aufbauen kann. Jedoch nach dem ersten Training hatte ich einen gewaltigen Muskelkater am ganzen Körper. Das war ein ganz neues Gefühl, in so einer kurzen Zeit so effektiv zu trainieren. Wir führen einen Stuckateurbetrieb in Waldburg und haben zwei Kinder. Deshalb ist eine 20-minütige Trainingseinheit pro Woche perfekt für mich. Nach einigen Malen fühlte ich mich fitter und stabiler. Das Gewebe wurde gefestigt und gestrafft.“

Kontakt:

Bodystreet
Gartenstraße 25
88212 Ravensburg
Telefon 0751/18 05 63 05.
www.bodystreet.com

Meine Rückenschmerzen sind komplett verschwunden und ich habe auch schon einige Kilos abgenommen. Dass gerade beim Training immer jemand da ist, der mich persönlich unterstützt, ist einfach toll.“

Auch viele ältere Personen nutzen das EMS-Training, um ihre Muskelpartien als Vorsorge gegen Stürze oder für bevorstehende Operationen am Bewegungsapparat zu stärken. So bereitet sich beispielsweise ein 70-jähriger Mann auf einen Eingriff vor, bei dem ihm ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wird. Aber auch nach größeren Operationen verhilft das EMS-Training, die abgeschwächte Muskulatur schnell wieder aufzubauen. „Es geht also nicht nur um gutes Aussehen“, sagt Josef Oks. Starke Muskeln minimieren oder verhindern Schmerzen am Bewegungsapparat, steigern die körperliche Leistungsfähigkeit, fördern die Durchblutung und straffen das Bindegewebe.